

## PROTOKOLL

### der Gemeindeversammlung

Datum	Freitag, <b>08. Dezember 2006</b>
Ort	Mehrzwecksaal Ipsach
Beginn	20.00 Uhr
Schluss	22.10 Uhr

---

<b>Vorsitz</b>	Zaugg Paul, Gemeindepräsident	
<b>Protokoll</b>	Becker Markus, Geschäftsleiter	
<b>Stimmberechtigt</b>	2'692 Personen	
<b>Anwesend</b>	86 Personen (3,2 %)	
<b>Geheime Abstimmung</b>	29 Personen erforderlich (Drittel, Art. 49 GO)	
<b>Gäste</b>	1 Person(en) ohne Stimmrecht	
<b>Stimmzähler</b>	Kurt Jost und Pascal Müller	
<b>Gemeinderat</b>	Bachmann Bernhard Heiniger Rudolf Kocher Silvan Kradolfer Jürg Marti Franziska Rasper Brigitte	Öffentliche Sicherheit Volkswirtschaft, Gesundheit Bau, Planung Finanzen, Steuern Bildung, Kultur Fürsorge, Vormundschaft

## TRAKTANDEN

1. **Voranschlag 2007** - Genehmigung
2. **Gemeindeverband für Kanalisation und Abwasserreinigung**  
Genehmigung Änderung Organisationsreglement
3. **Konsultativabstimmung**  
Änderung Papiersammlung
4. **Mitteilungen**
5. **Verschiedenes**

---

**Gemeindepräsident Paul Zaugg** eröffnet die Gemeindeversammlung und begrüsst die Anwesenden. Er macht auf folgende Voraussetzungen für die Durchführung einer regelkonformen Gemeindeversammlung aufmerksam:

- Die Traktandenliste wurde 30 Tage vor der Gemeindeversammlung im Nidauer Anzeiger vom 26. Oktober 2006 und 02. November 2006 publiziert (Art. 9 Gemeindeverordnung, Art. 36 Gemeindeordnung).
- Die Botschaft mit den ausführlichen Berichten zu den einzelnen Traktanden ist an alle Stimmberechtigten verteilt worden (Art. 35 Abs. 1 Gemeindeordnung).
- Das Reglement (Traktandum 2.) lag während 30 Tagen vor dem Beschluss öffentlich auf (Art. 54 Abs. 1 Gemeindegesetz).
- Stimmberechtigt ist, wer das Stimmrecht in kantonalen Angelegenheiten besitzt und seit 3 Monaten in der Gemeinde wohnhaft ist (Art. 13 Gemeindegesetz, Art. 24 Gemeindeordnung).
- Die nicht Stimmberechtigten müssen gesondert sitzen (Art. 41 Gemeindeordnung).
- Die Stimmezählerinnen und -zähler sind zu wählen (Art. 41 Gemeindeordnung).
- Die Anzahl der Stimmberechtigten ist festzustellen (Art. 41 Gemeindeordnung).
- Es besteht die Möglichkeit, die Reihenfolge der Traktanden zu ändern (Art. 41 Gemeindeordnung).
- Wird die Verletzung von Zuständigkeits- bzw. Verfahrensvorschriften festgestellt, ist sofort darauf hinzuweisen. Wird ein solcher Hinweis pflichtwidrig unterlassen, kann nachträglich gegen Wahlen und Beschlüsse nicht mehr Beschwerde geführt werden (Art. 98 Gemeindegesetz, Art. 39 Gemeindeordnung).

Eine Änderung der Traktandenliste wird nicht gewünscht. Die Behandlung der Geschäfte in der publizierten Reihenfolge kann somit erfolgen.

Gemeindepräsident Paul Zaugg verliest die Namen der Bürgerinnen und Bürger, die in diesem Jahr verstorben sind.

## 1. Voranschlag 2007

Genehmigung (20.15 - 21.00 Uhr)

Ressort            Finanzen und Steuern  
Referent            Kradolfer Jürg, Vizepräsident

**Jürg Kradolfer** zeigt anhand einer Grafik die Entwicklung der einfachen Steuer pro Einwohner für die Jahre 1980 bis 2007 auf. Diese stieg von rund CHF 500 auf über CHF 1'100 an. Für 2007 wird mit einer weiteren Steigerung bis knapp unter CHF 1'200 gerechnet. Er präsentiert eine summarische Übersicht über die laufende Rechnung mit Voranschlag 2007 gegenüber Voranschlag 2006 und effektiver Rechnung 2005. Diese Übersicht wird je einmal nach Arten und einmal nach Funktionen gegliedert dargestellt. Die Steueranlage in der Gemeinde Ipsach ist in den vergangenen 10 Jahren stetig gesunken. Auf dieses Jahr hin musste die Steueranlage um 0,5 Einheiten erhöht werden.

Ausblick auf die Jahresrechnung 2006:

- Eine verlässliche Prognose bei den Steuereinnahmen ist kaum möglich, dürften vermutlich über dem Voranschlag liegen.
- Der Beitrag an den Disparitätenabbau und die Zentrumslasten sind über dem Voranschlag (ca. CHF 50'000). Der Disparitätenabbau ist das zentrale Element des neuen Finanzausgleiches zur Milderung der unterschiedlichen finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden (Ausgleich zwischen finanzschwachen und finanzstarken Gemeinden). Die Gemeinde Ipsach zählt zu den finanzstarken Gemeinden im Kanton Bern und bezahlt für diesen Disparitätenabbau.
- Die Kosten für die Schulen (Lehrergehälter, Verband für ergänzende Schulangebote vesa, Oberstufenverband, Musikschulen) liegen über dem Voranschlag (ca. CHF 60'000).
- Durch den Abschluss von Baurechtsverträgen in der Gewerbezone Herdi können ausserordentliche Buchgewinne auf dem Bauland verzeichnet werden (CHF 57'000).

Nicht im Voranschlag 2007 enthalten Positionen, weil diese erst seit kurzem bekannt sind:

- Ausserordentlicher Beitrag an die Betriebskosten des Ruferheimes Nidau (CHF 50'000 bis 100'000).
- Verkauf des Spitalzentrums Biel durch den Gemeindeverband an den Kanton Bern. Die Gemeinde Ipsach erhält einen einmaligen Betrag von CHF 920'000.

Ergebnis des Voranschlages 2007:

• Aufwand	CHF	13'887'380
• Ertrag	CHF	13'751'220
• Aufwandüberschuss	CHF	136'160

## Diskussion

Herr **Roman Stalder** stellt eine Frage zur Erschliessung Dorfstrasse 2. Etappe mit einem Betrag von CHF 77'000.

Gemeindepräsident **Paul Zaugg** erklärt, dass die Gemeinde im Rahmen der Überbauung Dorfstrasse Land, unter anderem den Fussweg Amselweg - Dorfstrasse, erworben und sich an den Erstellungskosten beteiligt hat.

Herr **Roman Stalder** ist überrascht über den Betrag von CHF 250'000 für die Schulraumerweiterung. Er fragt, ob es nicht sinnvoller wäre, oberirdisch anstatt unterirdisch in der ehemaligen Zivilschutzanlage zu planen.

Gemeindepräsident **Paul Zaugg** erläutert, dass es sich zu einem grossen Teil um den Qualitätsstandard an der Schule Ipsach handelt, damit der Lehrauftrag besser erfüllt werden kann.

Gemeinderat **Silvan Kocher** informiert ergänzend, dass es sich um eine Grobkostenschätzung handelt. Diese sind nötig, um das weitere Vorgehen bestimmen zu können. Bis Ende Jahr sollten genauere Kostenschätzungen durch ein Architekturbüro vorliegen. Mit dieser Grundlage wird der Gemeinderat das weitere Vorgehen beschliessen. Es bestehen kantonale Vorgaben über einen zeitgemässen Schulunterricht. Die Zivilschutzanlage wird nicht mehr genutzt, deshalb wird eine sinnvolle Nutzung geprüft.

Herr **Rolf Speidel** stellt fest, dass der Voranschlag ein weiteres Mal unerfreulich ausgefallen ist. Bei einem Privathaushalt richten sich die Ausgaben nach den Einnahmen. Bei den Gemeinden ist es jedoch anders. Die Verschuldung der Gemeinde liegt mittlerweile bei rund 15 Mio. Franken. Wir entscheiden über diese Schulden und unsere Kinder müssen diese dann bezahlen. So kann es nicht mehr weiter gehen. Dieses Verhalten ist egoistisch und unsozial. Im 2003 betrug das Eigenkapital noch 2,6 Mio. Franken, im 2004 waren es noch 1,4 Mio. Franken und 2005 nur noch CHF 900'000. Einzelne Positionen im Voranschlag 2007 könnten sich noch negativ entwickeln. Das wirtschaftliche Umfeld ist günstig und die Zinssätze für Fremdkapital liegen für Gemeinden bei 2 %. Es sind auch keine grösseren Investitionen vorgesehen und trotzdem wird ein Aufwandüberschuss ausgewiesen. Wenn es so weiter geht, wird spätestens in 4 Jahren das Eigenkapital aufgebraucht sein und in 6 Jahren übernimmt der Kanton die Finanzkontrolle in der Gemeinde Ipsach. Aus diesem Grund muss der Gemeinderat mit einem Finanzinstrument unterstützt werden.

## Antrag FDP Ipsach (Defizitbremse)

Zukünftig darf kein Voranschlag vorgelegt werden, welcher einen Aufwandüberschuss (Defizit) ausweist. Der Antrag bleibt solange in Kraft bis das Eigenkapital den Stand vom 31.12.2003 (2,6 Mio. Franken) erreicht hat.

Herr **Roman Stalder** sieht in diesem Antrag einen Hemmschuh. An der Gemeindeversammlung kann zu einzelnen Geschäften Stellung genommen werden. Er ist zuversichtlich, dass die Rechnung ausgeglichen abschliessen wird.

#### **Abstimmung Antrag FDP**

Der Antrag wird bei 8 Ja-Stimmen mit grossem Mehr **abgelehnt**.

Es werden keine weiteren Fragen oder Anträge gestellt. Die Diskussion wird geschlossen.

#### **Schlussabstimmung**

Mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen folgt die Gemeindeversammlung dem Antrag des Gemeinderates.

#### **BESCHLUSS**

1. Die Gemeindesteueranlage bleibt unverändert bei 1,49 Einheiten.
2. Der Ansatz der Liegenschaftssteuer ist auf 1,5 ‰ des amtlichen Wertes zu belassen.
3. Die Hundetaxe beträgt unverändert pro Tier CHF 100. Für Bezügerinnen und Bezüger einer Ergänzungsleistung zur AHV-/IV-Rente beträgt sie CHF 70.
4. Der Voranschlag 2007 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 136'160 wird genehmigt.

### 3. Gemeindeverband für Kanalisation und Abwasserreinigung (VKA)

Genehmigung Änderung Organisationsreglement  
(21.00 - 21.10 Uhr)

Ressort Bau und Planung  
Referent Silvan Kocher, Gemeinderat

Silvan Kocher führt aus, dass der VKA 1968 von folgenden Gemeinden gegründet worden ist:

- Ipsach
- Mörigen
- Nidau
- Port
- Sutz-Lattrigen

Der VKA hat das Ziel, die Abwässer aus den Kanalisationsnetzen der angeschlossenen Gemeinden in die Abwasserreinigungsanlage (ARA) der Region Biel AG zu transportieren. Im Verlaufe der Zeit wurden vom VKA jedoch auch zunehmend Direktanschlüsse von Privaten (rund 500) bewilligt, welche im unmittelbaren Bereich der VKA-Transportleitungen Bauvorhaben realisierten. Damit konnten die Standortgemeinden Kosten einsparen, weil die Gemeinden in der Nähe der VKA-Leitungen keine eigenen Leitungen erstellen mussten.

Mit der vorgesehenen Änderung des Reglementes soll der VKA selber Gewässerschutzbewilligungen erteilen können, wenn eine Hausanschlussleitung direkt an die VKA-Leitung angeschlossen werden soll. Ebenfalls soll der VKA gewässerschutzpolizeiliche Massnahmen durchsetzen können, was momentan nicht möglich ist.

Die anderen Verbandsgemeinden haben der Änderung des Reglementes bereits zugestimmt. Damit das Reglement geändert werden kann, müssen alle Verbandsgemeinden zustimmen.

#### **Diskussion**

Es werden keine Fragen gestellt aus der Gemeindeversammlung.

#### **Abstimmung**

Mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen folgt die Gemeindeversammlung dem Antrag des Gemeinderates.

#### **BESCHLUSS**

Die Änderungen im Organisationsreglement des Gemeindeverbandes für Kanalisation und Abwasserreinigung (VKA) werden genehmigt.

### 3. Konsultativabstimmung

Änderung Papiersammlung  
(21.10 - 21.30 Uhr)

Ressort Finanzen und Steuern  
Referent Kradofer Jürg, Gemeinderat

Das Altpapier wird 4 Mal pro Jahr durch die Primarschule Ipsach eingesammelt. Die Schule erzielt damit einen jährlichen Ertrag von rund CHF 9'000. Nebst dem finanziellen Aspekt hat das Sammeln auch pädagogischen wertvoll, weil die Kinder für Umweltbelange sensibilisiert werden.

Seitens der Bevölkerung wurde immer wieder der Wunsch geäußert, dass das Altpapier häufiger gesammelt wird. In kleineren Wohnungen ist das Sammeln des Altpapiers aus Platzgründen problematisch.

Die Schule verwendet den Erlös aus der Altpapiersammlung für Lagerkosten. Aus diesem Grund soll der Betrag der Schule künftig auch ohne Sammlung zur Verfügung gestellt werden.

• Offerte Sammelkosten (12 x CHF 1'250 + MwSt.)	CHF	16'140
• Einsparungen Personalkosten (Zahlen 2005)	CHF	- 2'600
• Erlös aus Papierverkauf (Zahlen 2005)	<u>CHF</u>	<u>- 9'558</u>
• Aufwand	CHF	3'982
• Ausfall Einnahmen Schule Ipsach	<u>CHF</u>	<u>9'000</u>
• Jährliche Mehrkosten	CHF	12'982

Die Mehrkosten sind vorsorglich bereits in den Voranschlag 2007 aufgenommen worden.

#### Diskussion

Herr **Fred Marti** könnte sich vorstellen, dass das Altpapier 6 Mal im Jahr, also alle 2 Monate, gesammelt wird.

Gemeinderat **Ruedi Heiniger** erklärt, dass die Primarschule Ipsach nicht mehr als 4 Mal pro Jahr sammeln kann.

Frau **Christine Fischer**, Mitglied der Schulkommission Ipsach, orientiert, dass die Schule nicht häufiger sammeln kann. Das Geld wurde für verschiedene Lager eingesetzt. Ob der Beitrag an die Schule, wenn sie nicht mehr sammelt, in späteren Jahren noch gesprochen wird, ist nicht sicher. Die Kinder wissen, dass das Geld für Lager gesammelt wird und hinzu kommt der Umweltschutzgedanke.

Herr **Roman Stalder** teilt mit, dass die jüngeren Schulkinder sammeln, weil die Schüler der 7. bis 9. Klasse in Nidau in die Oberstufe gehen. Es stört ihn, dass die Schule die CHF 9'000 ohne Gegenleistung erhalten soll.

Gemeinderat **Silvan Kocher** informiert, dass der Sicherheit in Zukunft mehr Beachtung geschenkt werden muss. Ab 2008 dürfen keine Kinder mehr mit Fahrzeugen mit weissem Kontrollschild gefahren werden. Es wird zudem empfohlen, keine Schüler der Unterstufe mehr einzusetzen. Bei Unfällen könnte die Gemeinde haftbar gemacht werden. Die Schüler könnten auch mit anderen Themen oder Einsätzen für den Umweltschutz sensibilisiert werden.

Gemeinderätin **Franziska Marti** gibt zu Bedenken, dass es einem Grossteil der Kinder Spass macht, Altpapier zu sammeln. Die Schule wird sich den strengeren Vorschriften anpassen.

**Frau ?** erklärt, dass erst ab der 3. Klasse Altpapier gesammelt wird. Auf den Traktor gehen nur die Schüler der 6. Klasse. Die übrigen Schüler sammeln mit Leiterwagen.

### **Konsultativabstimmung**

Mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen wird die bisherige Form der Papier-sammlung durch die Schule befürwortet.

Nach der Konsultativabstimmung wird die Behandlung der Traktanden für eine musikalische Darbietung des Handharmonikaklubs Edelweiss unterbrochen (21.30 - 21.50 Uhr). Die Einlage wird mit einem kräftigen Applaus verdankt.



#### 4. Mitteilungen des Gemeinderates

- Gemeinderat **Silvan Kocher** informiert über den zeitlichen Ablauf der Revision der Ortsplanung. Der Mitwirkungsbericht des Kantons kommt im Januar 2007. An-schliessend wird die Vorlage wieder in den Behörden behandelt, bevor es dann zu der Planaufgabe mit Einsprachemöglichkeit kommt. Vorgesehen ist, dass im Herbst 2007 die Volksabstimmung stattfinden wird. Vor der Inkraftsetzung muss die Ortsplanung noch durch den Kanton genehmigt werden.
- Gemeinderätin **Brigitte Rasper** orientiert über die Erarbeitung des Altersleitbildes zusammen mit den Gemeinden Bellmund, Mörigen und Sutz-Lattrigen.

#### 5. Verschiedenes

- Herr **Fred Marti** wollte Ende November bei der Multisammelstelle Glas entsorgen. Der Container war voll und zerbrochenes Glas lag neben dem Container. Er fragt, ob die Container nicht regelmässiger geleert werden könnten?

Gemeinderat **Ruedi Heiniger** antwortet, dass das Problem bekannt ist. Der Anfall von Altglas ist jedoch unregelmässig und deshalb nicht voraussehbar, wann der Container geleert werden muss.

- Herr **Ernst Walther** möchte Auskunft über das Schiessen in Ipsach. Es stand in der Zeitung, dass inskünftig auch aus Biel in Ipsach geschlossen werden soll.

Gemeinderat **Bernhard Bachmann** antwortet, dass keine entsprechende Anfrage vorliegt und er auch nur weiss, was in der Zeitung stand.

- Herr **Roman Stalder** wünscht sich, dass im Jahresbericht über das Ressort Bildung und Kultur mehr über Kulturelles erwähnt wird.

Gemeinderätin **Franziska Marti** nimmt das Anliegen entgegen und wird diesem beim nächsten Jahresbericht mehr Beachtung schenken.

- Herr **Fredi Fürst** spricht die Sicherheit auf der Hauptstrasse an und möchte wissen, ob etwas unternommen wird. Er regt an, dass vermehrt Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden.

Gemeinderat **Bernhard Bachmann** antwortet, dass im Auftrag der Gemeinde ein Betriebs- und Gestaltungskonzept ausgearbeitet worden ist. Dieses Konzept wird durch den Kanton behandelt. Das Konzept betrifft jedoch nicht die gesamte Hauptstrasse, sondern das Teilstück zwischen Wannematte und Restaurant Schlössli. Die Massnahmen betreffen nur die Geschwindigkeit und nicht das Verkehrsaufkommen.

- Frau Christine Fischer dankt dem Gemeinderat für die geleistete Arbeit in diesem Jahr. Sie bittet die Versammlung, den Dank mit einem Applaus auszudrücken, was diese dann tut.

**Gemeindepräsident Paul Zaugg** stellt abschliessend noch die Frage nach der Rüge zu einem Geschäft. Es meldet sich niemand zu Wort. Er schliesst um 22.10 Uhr die Gemeindeversammlung und lädt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur traditionellen Suppe ein. Erstmals wurde die Suppe durch den Handharmonikaklub gekocht, der gleichzeitig die Bedienung übernimmt.

## **EINWOHNERGEMEINDE IPSACH**

Paul Zaugg  
Gemeindepräsident

Markus Becker  
Geschäftsleiter